

Lioba Niederhoff, Ann-Kathrin Link und Thomas Kestler

Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien vom 11. bis 16. Juni 2023 in Hohenems: „Ex Oriente Lux? Arabisch-jüdisch-islamische Berührungen“

Dieses Jahr ging die Sommeruniversität für jüdische Studien Hohenems unter dem Titel „Ex Oriente Lux? Arabisch-Jüdisch-Islamische Berührungen“ in die 13. Runde. Zahlreiche Studierende aus Universitäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz reisten dafür in das vorarlbergerische Hohenems, einem Städtchen mit weit zurückreichender jüdischer Geschichte. Ihr Beginn wird auf das Jahr 1617 datiert, als der Reichsgraf Kaspar von Hohenems in einem Schutzbrief die Grundlage für jüdisches Leben in Hohenems schuf. Dies und vieles mehr lernten wir am Ankunftstag in einer spannenden Stadtführung vom Leiter des Jüdischen Museums Hohenems, Dr. Hanno Loewy.

Die darauffolgende Woche war gefüllt mit spannenden und abwechslungsreichen Angeboten. Durch die Wahlmöglichkeit der Workshops und Seminare wurde den Teilnehmenden ermöglicht, ihren individuellen Studieninteressen nachzugehen. Jeder Tag begann mit einem Sprach-Workshop. Von uns Münchner Studierenden wurde der Kurs zu Neuhebräisch von Annabelle Fuchs sowie der Kurs zu Judezmo (Judenspanisch) von Dr. Michael Studemund-Halévy belegt. Der Neuhebräisch-Kurs bot einen thematischen Fokus auf jüdisch-arabischen Frauenfiguren in Israel, sodass neben dem Wortschatz auch das Wissen über den Beitrag jener Frauen zur israelischen Gesellschaft erweitert wurde. Der Judezmo-Muttersprachler Studemund-Halévy sprach mit den Studierenden über Forscher, Autoren im Balkan und der Türkei und über den aktuellen Stand der aussterbenden Sprache.

Auf das Morgenprogramm folgten Vorträge und Seminare. Diese behandelten entweder die Sicht des europäischen Judentums auf den Orient oder die Geschichte des Judentums in dieser

Region. Diskutiert wurde über grundsätzliche Begrifflichkeiten wie "Orient" oder "Misrachi", und Konstruktionen von orientalischen Bildern anhand von Weiblichkeitsdarstellungen der 'Schönen Jüdin' in der Kunst oder Reiseberichten. Misrachi Spoken Word Poetry oder kulturelles Erbe von Jüdischen Gemeinden in Afrika etc. Auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter unseres Lehrstuhls waren prominent im Programm vertreten: Allianz-Gastprofessor Dr. Lior Sternfeld von der Pennsylvania State University und Dr. Gilad Shenhav hielten Vorträge und Dr. Julia Schneidawind, die auch maßgeblich an der Organisation beteiligt war, tauchte mit den Teilnehmern in die Reiseberichte Jüdischer Orientalisten. Außerdem gab es für Studierende die Möglichkeit eigene Arbeiten vorzustellen. Eine Studentin aus der Judaistik der LMU, Lola Graziani, stellte ihr BA-Arbeit über einen wichtigen Text der jüdischen Mystik (Sefer Yetzirah) vor, der die Welt überwiegend nach sprachlichen Parametern darstellt und interpretiert.

Außerdem gab es zahlreiche zusätzliche Angebote, von einer Lesung und Filmen bis zum Besuch des Jüdischen Friedhofs und einer Führung durch die aktuelle Ausstellung des Museums "A Place of Our Own. Vier Palästinenserinnen in Tel Aviv". Gezeigt werden sollte der "Jüdische Blick" einer Fotografin auf vier palästinensische Studentinnen. Dieses Konzept verwunderte manche Teilnehmer und sorgte im weiteren Austausch für eine rege Diskussion und auch Kritik an der fehlenden Einordnung einiger Exponate wie der WhatsApp Chats zwischen der Fotografin und einem Model. Besonders Treffen außerhalb des Programms, wie beim Grillfest oder in der Mittagspause mit einem Bagel im wunderschönen Garten des Museums, bot allen Teilnehmern die einzigartige Möglichkeit, mit allen ins Gespräch zu kommen über Kurse und darüber hinaus zu diskutieren. Auch die Umgebung ermutigte zu privaten Ausflügen, sei es Wandern zur Burgruine auf dem Berg bei Hohenems oder Schwimmen im nahe gelegenen Alten Rhein.

Insgesamt war es eine bereichernde Erfahrung und eine wunderschöne Woche. Gerne im nächsten Jahr wieder in Hohenems!